

## Grünes Band: Stiftung warnt vor Minengefahr

Gutachten mit alarmierenden Ergebnissen / Risikofläche bei Duderstadt / Neue Warnschilder

VON KUNO MAHNKOPF

**Eichsfeld.** Das Grüne Band ist vermintes Terrain. Das gilt nicht nur für den Interessenkonflikt zwischen Land- und Forstwirtschaft und Naturschutz, sondern auch buchstäblich. Der steinige Weg vom ehemaligen Todesstreifen zum Lebensband wird immer noch von todbringender Erblast der deutsch-deutschen Vergangenheit überschattet. Laut einem alarmierenden Gutachten, das Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz (CDU) in Auftrag gegeben hat, besteht in Thüringen auf rund 25 Kilometern ein „erhöhtes Restrisiko“ durch sogenannte Antipersonen-Sprengminen.

Zu den jetzt ermittelten 42 Risiko-Flächen gehört auch ein Areal in der Brehme-Aue zwischen Duderstadt und Ecklingerode, das die Sielmann-Stiftung gepachtet hat. Mehr als die Hälfte des Grünen Bandes, das eine Gesamtlänge von 1400 Kilometern hat, liegt in Thüringen. Stiftungsmitarbeiter Holger Keil, der die 130 Kilometer des Naturschutzprojektes „Grünes Band Eichsfeld-Werratal“ betreut, warnt vor Panik, rät aber Wanderern und Radfahrern zur Vorsicht.

Rund 170 mit dem schwarzen Symbol für Explosionsgefahr versehene Warntafeln „Bleiben Sie auf den Wegen!“ will die Stiftung Naturschutz Thüringen in diesem Frühjahr aufstellen. Auch zwischen Duderstadt und Ecklingerode solle es einen Warnhinweis geben, sagt Keil. Das Thüringer Ministerium prüft noch, ob eine erneute Nachsuche unternommen werden soll. „Nach menschlichem Ermessen ist der ehemalige Grenzstreifen minenfrei, in einigen wenigen Bereichen besteht jedoch nach wie vor ein gewisses Restrisiko“, sagt Keil. „Die Wander- und Radwege sind aber ebenso sicher wie der Kolonnenweg“, versichert er ebenso wie die Gutachter des Weimarer Ingenieurbüros. Schließlich hätten auch schon Großveranstaltungen auf dem Grenzstreifen bei Duderstadt stattgefunden, so Keil. Und in Naturschutzgebieten sei es ohnehin geboten, auf den Wegen zu bleiben.

Geringfügige Eingriffe ins Erdreich sollten nicht ohne Fachkundige erfolgen, bei



Gilt als sicher: der ehemalige Kolonnenweg. Im Gelände droht aber immer noch Gefahr durch verschollene Minen. Sielmann-Stiftung

Tiefbauarbeiten Fachfirmen mit Kampfmittel-Erfahrung hinzugezogen werden. Die Gefahrenbereiche vom Eichsfeld bis nach Sonneberg im südlichen Thüringen beschränken sich im Wesentlichen auf Flächen mit Steilhängen und Überschwemmungsgebiete. Dort können Minen durch

Erosion bei Starkregen und Hochwasser abgedriftet sein. Auch durch Erdarbeiten, bereits erfolgte Räumungen oder Tiere ist eine Verschiebung von Minen möglich. Einige Risikobereiche sind nur wenige Meter lang, andere erstrecken sich über eine Länge von bis zu einem Kilometer.



Vor 20 Jahren: Minen-Nachsuche. Archiv Grenzlandmuseum Eichsfeld

## 1,3 Millionen Todesfallen

**Eichsfeld (ku).** Rund 1,3 Millionen Minen hatte die DDR an der innerdeutschen Grenze verlegt, um ihre Bürger von der Flucht abzuhalten. Auf Druck des Westens wurden bereits in den 80er-Jahren zahlreiche der geächteten Sprengkörper beseitigt. Im Eichsfeld räumte die DDR im November 1985 die letzten Minenfelder und legte zugleich neue Kolonnenfahrwege an, 1988 wurde noch einmal der Grenzzaun verstärkt. Nach der Grenzöffnung setzten Zentrale Abbaustelle, Verteidigungsministerium und Experten der Gesellschaft für Reaktivierung und Verwertung von Grundstücken, darunter viele ehemalige Angehörige der Nationalen Volksarmee, die Suche fort. Auch im Eichsfeld wurden zahlreiche Minenfundorte durch Fachleute an Ort und Stelle gesprengt. Trotz gründlicher Nachsuche und Auffindens aller Verlegepläne in Berlin sollen laut Schätzungen noch bis zu 18 000 Minen verschollen sein.

Im Landkreis Sonneberg in Südhessen entdeckte ein Ehepaar im August 2010 in



1992 bei Ecklingerode: Fund einer sowjetischen Mine. KM

Nähe eines beliebten Badesees beim Pilzesammeln eine PMN, eine Anti-Personen-Sprengmine sowjetischer Bauart, die durch Druck von oben ausgelöst wird. Der vom Kampfmittelräumdienst gesprengte Fund am Froschgrundsee ließ im Umweltministerium des Freistaates die Alarmglocken schrillen und war Auslöser des Gutachtens, dessen Ergebnisse jetzt vorliegen. Bei der 90 000 Euro teuren Untersuchung, die im vergangenen Jahr in Auftrag gegeben wurde, richteten die Fachleute ihr Augenmerk vor allem auf Bereiche, die für ein Abdriften der Minen in Frage kommen.

ANZEIGE

**Fröhlich's Weinhalle**  
Nesselröden - Am Steinmecke 3  
**Weinprobe und Verkauf**  
jeden Samstag von 10-14 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
unter Telefon (0 55 27) 69 20  
[www.froehlichs-weinhalle.de](http://www.froehlichs-weinhalle.de)  
**Wein in Kommission für Ihre Familienfeier**

## Sparkorsett für Haushalt

**Bilshausen (ku).** Mit dem Etat 2012 und der Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes befassen sich am Montag, 23. April, der Finanzausschuss und der Rat der Gemeinde Bilshausen. Weitere Themen drehen sich um die derzeit in allen Mitgliedsgemeinden diskutierte Übertragung von Eigentum an die Samtgemeinde Gieboldehausen und den Neuabschluss von Konzessionsverträgen für Gas und Strom. Der Finanzausschuss tagt um 18 Uhr, der Rat um 19 Uhr in der Gemeindeverwaltung, Sandweg 1.

## Kindergärten: Grüne fordern Sozialstaffelung

Frisch-Dvorák reicht Antrag für Stadtrat-Sitzung ein / Beitrag zur Chancengleichheit

**Duderstadt (lo).** Duderstadts Grüne fordern eine Sozialstaffelung der Elternbeiträge für Kindertagesstätten. So würde ein Beitrag zur Chancengleichheit von Kindern geleistet, deren Eltern sich die Betreuung nur schwer leisten könnten, begründet Ratsfrau Marliese Frisch-Dvorák. Sie reichte einen entsprechenden Antrag für die Ratssitzung am 3. Mai ein.

Damit forciert Frisch-Dvorák eine Debatte, die nach hitziger Diskussion und klarer Positionierung der CDU-Mehrheit gegen eine Sozialstaffelung bereits vom Tisch schien. Im März hatte der Rat eine Erhöhung der Elternbeiträge um durchschnittlich fünf Prozent - mit Einheitssatz je für Halbtagsplatz (117 Euro), Dreivierteltagsplatz (147 Euro) und Ganztagsplatz (188 Euro) - zum 1. August beschlossen. Schon in dieser Debatte hatten

Grüne, SPD und WDB engagiert für eine Sozialstaffelung gestritten.

Mit Verweis auf den niedrigen Anteil der Elternbeiträge zur Kostendeckung beim Betrieb der Kindertagesstätten und einer hohen Auslastung der Einrichtungen lehnte die CDU das ab. Davon will sich Frisch-Dvorák nicht entmutigen lassen. „Das ist mir unheimlich wichtig“, begründet sie ihre erneute Initiative. Sie argumentiert mit der Ausweitung des Niedriglohnssektors und einer zunehmenden Zahl berufstätiger Eltern. Den Mittellosen werde bereits geholfen, „es geht um die Grenzeinkommen, um Menschen, die gerade so ihren Lebensunterhalt verdienen“, erläutert die Grünen-Ratsfrau. Sie habe es erlebt, wie es sei, wenn man dann noch die Kinderbetreuung zahlen müsse, „das tut echt weh“.

Frisch-Dvorák verweist auf Modelle in Göttingen und Braunschweig und schlägt eine Staffelung der Elternbeiträge entsprechend einem bereinigtem Jahresbruttoeinkommens vor. Nach ihrem Vorschlag würden die Beiträge beginnend bei einem Jahreseinkommen von 30 000 Euro pro Jahr in Stufen von je 5 000 Euro in vier Schritten jeweils um einen bestimmten Betrag steigen. Niedrige Einkommen würden demnach weniger als die vom Rat verabschiedeten Beiträge zahlen, ab 40 000 Euro pro Jahr wären es höhere Beiträge als bislang vorgesehen.

Der Vorschlag Frisch-Dvoráks sieht eine Staffelung in der Spanne von 90 bis 150 Euro für einen Halbtagsplatz, von 120 bis 180 Euro für einen Dreivierteltags- und von 150 bis 242 Euro für einen Ganztagsplatz vor. Bei den Krippen (ab 1. Au-

gust 160 Euro halbtags, 200 Euro dreivierteltags) liegen die Spannen zwischen 150 und 180 Euro beziehungsweise 170 und 240 Euro. Das sei kein komplett ausgearbeiteter Vorschlag, sondern lediglich eine Beispielrechnung. Damit wolle sie die Debatte im Rat wieder anstoßen, so Frisch-Dvorák. „Steter Tropfen höhlt den Stein“, hofft sie letztlich auf einen Erfolg im Bemühen um eine Sozialstaffelung.

ANZEIGE

**Die Profis für Blech und Lack!**  
Karosserie-Lackier-Center  
**Clausen**  
37434 Gieboldehausen  
Ludwig-Erhard-Straße 11  
Telefon 0 55 28 / 80 38

**Family-Days**  
Familienrabatt bis 20%  
noch bis Mo. 23.4.  
Eichsfelder  
**SCHUH-CENTER**  
EHZ „Alte Molkerei“ • Göttinger-Landstr. 9  
Gieboldehausen • Tel.: 05528 - 999 499

## Trinkwasser wird abgestellt

**Immingerode (ku).** Wegen dringender Arbeiten an einer Transportleitung unterbricht die Eichsfelder Energie- und Wasserversorgungs-GmbH (EEW) am Montag, 23. April, von maximal 10 bis 18 Uhr die Trinkwasserversorgung für Immingerode. Die Einwohner sollten sich einen angemessenen Wasservorrat bereitstellen, bevor der Hahn abgedreht wird.

AUF EIN WORT

### Gaga

Ende September wird die Sängerin Gaga in Hannover ein Konzert geben, „eines von nur zwei in Deutschland“, wie eine junge Kollegin uns mit vor Aufregung errötenden Wangen mitteilte. Die Sängerin Gaga sei das Idol ihrer Generation, und deshalb müsse man damit rechnen, dass die 12 000 Karten für das Konzert beim heutigen Vorverkaufstart binnen Minuten abverkauft würden.

Wir gehören zu der Generation, deren Idole unter den Sängerinnen eher Joan Baez und Janis Joplin waren. Die junge Kollegin klärte uns auf, dass die Sängerin Gaga jüngst vom „Forbes Magazin“ als mächtigste Frau der Welt ausgezeichnet wurde. Das versetzte uns in Erstaunen, denn wir hatten als Kandidatinnen Angela Merkel oder Michelle Obama erwartet. Als die junge Kollegin sagte, Karten für das Konzert der Sängerin Gaga würden wohl mehr als hundert Euro kosten, legte mein Gegenüber die Stirn in Falten und entgegnete: „Hmhh ... 15 Euro würde ich ausgeben, mehr nicht.“ Die junge Kollegin klärte ihn darüber auf, dass es bei dieser Summe allenfalls für eine Eintrittskarte zum Konzert einer unbekannteren Truppe im Kellerklub langen dürfte. Es sei doch keineswegs ausgeschlossen, so entgegnete wir, dass die Billigtruppe ähnliche oder sogar bessere Musik zu Gehör bringen würde als die Sängerin Gaga. „Aber Lady Gaga ist weltbekannt“, schwärmte die Kollegin.

Damit wäre der Grundmechanismus der modernen Unterhaltungskultur einmal mehr schonungslos offenbart: Wer bekannt ist, darf unverhältnismäßig Summen nehmen. Bei der Gelegenheit möchte ich mich vorstellen: Mein Name ist se, ich komme aus Niedersachsen, bin verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Zu meinen Hobbies zählen Radfahren, Lesen, Fußball und das Sammeln und Ausprobieren unterschiedlicher Methoden der Maulwurfsbekämpfung. Diese Rubrik lesen schätzungsweise hunderttausend Leute, die mich nun kennen. Kann gut sein, dass sie künftig teurer wird und in der Regel binnen zwei Minuten ausverkauft ist. se